

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 10-12

Artikel: s Hämme Rösy
Autor: Kneubühler, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

s Hämme Rösy.

s Hämme Rösy ischt en armi Wittfrau gsi und scho gäg den achtzge zue gange; aber trotz ihrem höche Alter isch sie no guet ufenand gsi und het überhaupt en ysemäßigi Gsundheit gha. Still und zfride und ohni vil Wort z verlüre isch s Rösy i sim Tagwärsch noh gange; all Lüt heis guet möge lyde und hein em immer öppe Guets to. Sy Ma, de Hämme Franz, wo ufem Schwändihof meh als d Helfti vo sim Läbe Mäler gsi ischt, ischt scho nes paar Jöhrlü ufem Chilchhof vo Rychenholz gläge. Aer ischt i sine junge Johre ne chrüzfidele Burscht gsi; ischt eister gärn i die Chile gange, wo sie mit de Glesere zsäme glütet hei und het au immer bi allne Hubetete mit gmacht. Aber won er einischt ghürotet gsi ischt, het em s Rösy, äs ischt zwor e gueti aber energischi Frau gsi, sis liechtsinnig Läbe drus to und är het ere nume chönne danke, as er ned ganz versimplet und verlotteret und wider ufe rächt Wäg cho ischt. Sid ihrer Hürot hei sie immer em alte Schaubhus gwohnt, wo im Schwändibur ghört het. D Famili Hämme het acht Chind ufzoge, Buebe und Meitschi; sie sei alli gsund und zwäg gsi. Wil de Vatter de ganz Tag bim Schwändibur het müeße schaffe, ischt d Erzieig vo de Chinde gröschtetels i der Mueter ihri Sach gsi. Sie het sie rächt und sträng erzoge und früezytig zum Schaffe gha. Wo sie us der Schuel gsi sei, sei sie zu Bure cho und hei ihres Brot sälber müeße verdiene. Wil sie guet erzoge und gschaffig gsi sei, het mer sie überall gärn gha.

I de Wohnig vos Hämmes ischt eister alls gsi wie gschlacket; suber Stubeböde, Wänd und Dilene und au d Pfeischer hei immer spiegelblank i der Sunne glitzeret. Vor de Pfeischtere hets dure Summer dure immer schöni Meiestöck gha: Grani, Fuchsi und Frauehoor; die sei dem alte Hüsli bsonders guet agstande.

Wo de Hämme Franz emene höche Alter gstorbe ischt, isch s Rösy wyter i de Wohnig vom Schwändibur blibe, und dä het em als Anerchennig für die langjöhri, treue Dienschte vo sim Ma e kei Huszeis meh gheusche.

s Rösi het trotz sim höche Alter immer no flißig gschaffet und het gluegt, sech sälber durs Läbe z bringe. D Chind sei alli ghürotet gsi, hei sälber scho Chind und gnueg für si sälber z luege gha und hei wäge dem der alte Mueter wenig chönne hälfe.

D Mueter Hämme het für d Bure glismet; het Lättballe, 1) für die verrueßete Chuchene fräsch chönne z stryche, und Schwäbelhölzli 2) gmacht und ischt mit goh husiere; sie het gharzet und s Harz zu guete Pryse chönne verchaufe. Im Summer isch sie goh beerene; het Lische gsamlet und im Winter Finke drus

1) Lättballe = Lehmballen.

2) Schwäbelhölzli = Schwefelhölzer.

gmacht, und für die hets bi de Bure eister guete Absatz gha. All Lüt hei vo der alte gschaffige Frau Respäkt gha und hein ere eister öppe abghaut, was sie nötig gha hei.

De Waisevogt het si em Rösy meh weder einischt anerbote, ihm mit eme Wochegältli nozhälfte; aber äs het nüd welle devo wüsse und het alle gseit, so lang as äs si noh sälber chönn dure bringe, wells der Gmein ned zur Lascht falle.

s ischt wider Summer und d Zyt do gsi, wo d Beeri ryf gsi sei, und s Rösy ischt all Morge früe id Wäld gange und het am Obe ne große Chessel voll Beeri hei gbrocht und deby ne schöne Batze verdienet. —

Einischt amenen Obe isch i de Schwändibürene ufgfalle, as s Rösy d Milch ned ischt cho reie, und wil sie gwüßt het, as äs d Pünklichkeit sälber ischt, schickt sie de Güeterbueb is Rösys Wohnig äne für goh z luege wos seig. Dä ischt ume cho und het gseit, s Rösy seig ned deheime und d Wohnig bschlosse. „I dem hets gwüß öppis Gä im Wald obe“, seit Bürene druf und schickt de Bueb i Wald ue für s Rösy goh z sueche. Dä ischt abghaset wie s Bysiwätter, und wil er gwüßt het, wo s Rösy gewöhnlich heubeeret, het er scho gwüßt, won ers mueß sueche. Amene Gäche Hubel obe, wo abgholzet gsi ischt, isch s Rösy der länge Wäg am Bode gläge; am Hinderchopf hets e töifi Wunde gha wo blüetet het, im Gsicht isches chrydewyß gsi und het ufs Rüeffe vom Bueb e kei Antwort Gä. So gschwind as er het chönne ischt de Bueb Gäge hei zu trabet goh säge, wo und wie är s Rösy gfunde heig. D Bürene het i de Chnächte und im Bueb Uftrag Gä, s Rösy goh z reie. Die sei sofort gange und wo sie zum Rösy cho sei, isches immer nonig bi Sinne gsi und het ganz schwach gschnufet. Sie heis ufene Roßdechi gleit, süberli hei treit und i sim Schlofstübli ufs Bett to. D Bürene und s Dienschtmeitli hei wyter zuen em gluegt, und underdesse ischt au scho der Tokter do gsi. Dä het s Rösy undersuecht und gseit, as's us der Chopfwunde vil Bluet verlore und as er wenig Hoffnig heig, as's devo chömm. Aer hets verbunde und gmacht, was er für guet gfunde het. Noch öppe drei Stunde isch s Rösy en Augeblick zuen em sälber cho und het mit lyser Stimm chönne verzelle, as äs uf em Heiwäg an ere Würze gstrüchlet, umgheit und es Stuck wyt dure Hubel ab trolet seig. Am andere Morge früe isch es scho ne Lych gsi. Mer het es grüsligs Bedure gha mit em und vil Lüt sei mit em z Chile.

Fritz Kneubühler.

* * *